

POSTULAT von Elisabeth Scheffeldt Kern (SP, Schlieren) und Thomas Hardegger (SP, Rümlang)

betreffend Flankierende Massnahmen zum Gateway Limmattal

Der Regierungsrat wird gebeten, in einem Bericht aufzuzeigen, welche flankierenden Massnahmen er ergreifen wird, damit die Belastung der Limmattaler Bevölkerung bezüglich Lärm und Luftverschmutzung im Falle einer Realisierung des Projektes Gateway Limmattal nicht zunimmt.

Elisabeth Scheffeldt Kern
Thomas Hardegger

Begründung:

Der geplante Gateway ist grundsätzlich ein sinnvolles Projekt des kombinierten Güterverkehrs und stärkt die Wettbewerbsposition des Güterverkehrs auf der Schiene. Da jedoch ein erheblicher Anteil der Zu- und Wegtransporte per Camion erfolgen würde, sind Massnahmen nötig, die die Umweltbelastung im Limmattal nicht weiter verschärfen.

Mögliche flankierende Massnahmen wären z.B.:

- Monitoring betreffend Einhaltung der Richtplanvorgabe von 30% Verlad von Schiene auf Camion oder umgekehrt und 70% von Schiene zu Schiene.
- Einführung eines PM10-Plafonds (analog zum NOx-Plafonds für den Flughafen Zürich).
- Alternativen zum Tropfenzähler bei der Autobahneinfahrt mit dem Ziel der Leistungserhöhung durch tieferes Tempo (der Tropfenzähler bevorzugt die Durchfahrten und benachteiligt die Einfahrten, was bezüglich der Lastwagen vom Gateway ein völlig falscher Anreiz darstellt).
- Schaffen von Anreizen für die Verwendung von Camions, die mit den neuesten Techniken bezüglich Lärm und Abgasen ausgerüstet sind.
- Festlegen eines Fahrmodells.
- Evaluation und Umsetzung der besten Verkehrsführung zum Schutze der Zentren und Wohnquartiere.

Damit die Akzeptanz des geplanten Gateway in der Bevölkerung möglich ist, ist es wichtig, frühzeitig aufzuzeigen, dass eine zusätzliche Belastung mit geeigneten flankierenden Massnahmen wirksam und konsequent verhindert wird.

Wieder aufgenommenener Vorstoss.
Ursprüngliche Einreicher: Esther Arnet (SP, Dietikon), Elisabeth Scheffeldt Kern (SP, Schlieren) und Thomas Hardegger (SP, Rümlang)